

Projekt Bank für Gemeinwohl eröffnet Regionalbüro in Salzburg Zentrale Anlaufstelle für ethisches Banking

(Salzburg, 7. März 2017) „Wir bieten mit dem neuen Regionalbüro eine Anlaufstelle für alle Salzburger*Innen, die einen nachhaltigen Wandel des Geld- und Finanzsystems unterstützen“, sagt Vorstand Fritz Fessler anlässlich der Eröffnung des Salzburger Regionalbüros des Projekts Bank für Gemeinwohl in Anwesenheit der Medienvertreter*innen.

Salzburg gründet mit

In Salzburg haben sich bereits rund 270 Personen mit mehr als 216.000 € an der Gründung der Bank für Gemeinwohl (BfG) – der ersten ethischen Alternativbank Österreichs - beteiligt. Derzeit sammelt sie ja weiterhin Startkapital. Unter ihnen auch die Raiffeisenbank Bramberg, das Hotel Kaiserhof und die Künstlerin Editta Braun. Die BfG steht für fairen und transparenten Umgang mit Kund*innengeldern, abseits von Spekulation und zielt nicht auf Gewinnmaximierung sondern auf das Gemeinwohl ab. Durch diese breite Beteiligung entsteht das erste Ethikfinanzinstitut aus der Zivilgesellschaft, weil viele Menschen eine Ausrichtung des Geld- und Finanzwesens am Gemeinwohl wünschen.

Bereits fünftes Regionalbüro

Die BfG erlebt eine dynamische Entwicklung und hat im letzten Jahr vier Regionalbüros eröffnet: In Innsbruck, Linz, Villach und Weiz. Nun erhält auch Salzburg sein eigenes BfG Regionalbüro für ethisches Banking. Es befindet sich im zentral gelegenen Andräviertel, im „2nd Floor“ in der Franz-Josef-Straße. Dort ist die BfG ab sofort eingebettet in eine produktive Bürogemeinschaft mit unterschiedlichen Dienstleistungsunternehmen. „Wir freuen uns, dass sich die erste ethische Alternativbank Österreichs bei uns etabliert und rechnen mit vielfältigen Synergien.“ sagt die Hausherrin des „2nd Floor“, Susanne Tiefenbacher.

Monatliche Zeichencafés

Geführt wird das neue Regionalbüro von der BfG Regionalsprecherin und Marketingexpertin Sabine Lehner. Es wird als zentrale Anlaufstelle für alle

Fragen rund um ethisches Banking und Zeichnen von Genossenschaftsanteilen dienen. "Jeder und jede kann ab 200 EUR Mitglied unserer visionären Genossenschaft werden", so Lehner. Beratungen erfolgen nach persönlicher Terminvereinbarung. Darüber hinaus wird es in Zukunft-monatliche Zeichencafés geben, wo man bei einer Tasse Kaffee oder Tee in entspannter Atmosphäre alle Infos zum Bankprojekt erhält und gleich auch Genossenschaftsanteile zeichnen kann.

Crowdfunding-Plattform und Gemeinwohlkonto

Derzeit baut die BfG eine eigene gemeinwohlorientierte Crowdfunding-Plattform auf, die erfolgreich angelaufen ist: Es gibt bereits über 30 Projekteinreichungen. Mehr als 60 Expert*innen stehen für die sogenannte Gemeinwohlprüfung bereit. In wenigen Wochen wird das erste gemeinwohlgeprüfte Projekt der Öffentlichkeit präsentiert, wie Vorstand Fritz Fessler ankündigt. Zusätzlich laufen die Vorbereitungen zum Lizenzverfahren mit der Finanzmarktaufsicht Austria, der FMA, mit Hochdruck, um ab 2018 ein Gemeinwohlkonto für den täglichen Zahlungsverkehr anzubieten.

Über das Projekt Bank für Gemeinwohl:

Die 2014 gegründete BfG-Genossenschaft ermöglicht es allen Bürgerinnen und Bürgern, zu Bank-Mitgründer*innen zu werden. Bisher hält die Genossenschaft bei über 4.800 Genosschafter*innen mit einem Gesamtkapital von fast 3,5 Mio EUR. Alle Menschen mit Wohnsitz in Österreich, Deutschland und der Schweiz können ab 200 EUR mitgründen.

Hinweis auf Start der monatlichen Salzburger "Zeichnungs-Cafés"

ab Di., 14.3., 16.30 - 19.00 Uhr

(Folgetermine -1. Halbjahr 2017: 11.4., 9.5., 13.6.)

www.mitgruenden.at

Rückfragen:

Teresa Arrieta, Pressesprecherin
0699 10 66 99 30
medien@mitgruenden.at

Sabine Lehner

Koordinatorin Regionalgruppe Salzburg
0664 145 37 87
rg_salzburg@mitgruenden.at

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Das neue Gemeinwohl-Banking - fair, transparent, partizipativ Strategische Weichenstellungen 2017-18

- **Crowdfunding-Plattform mit Gemeinwohlsiegel**
- **Zahlungskonto mit Bankomatkarte**

Einen Meilenstein für eine neue Art des Gemeinwohl-Banking setzt nun die BfG- Genossenschaft mit der Etablierung einer Crowdfunding-Plattform für gemeinwohlgeprüfte Projekte ab Frühling 2017 und der Einführung des ersten Gemeinwohl-Kontos Österreichs ab 2018.

Das Gemeinwohl-Konto mit Bankomat- und Kreditkarte wird ab 2018 der Durchführung von Zahlungsverkehr für Geschäftskunden ebenso wie für Private dienen. Es soll einen Gemeinwohlbeitrag enthalten: „So bestimmt jeder, was mit dem eigenen Geld passiert“, erklärt BfG-Vorstand Peter Zimmerl. „Wir finanzieren damit günstige Sozialkonten für Menschen mit geringem Einkommen, Beiträge für Umweltinitiative usw.“ Das Gemeinwohlkonto soll zum Aushängeschild der BfG werden: „Menschen, die Werte-basiertes Banking suchen, machen das in Zukunft mit unserem Gemeinwohl-Konto“, kündigt Zimmerl an.

Crowdfunding-Plattform mit Gemeinwohl-Siegel

Zweites Vorhaben ist eine Crowdfunding-Plattform ab 2017. Dorthin gelangen Projekte, die zuvor eine sorgfältige, strukturierte Gemeinwohl-Prüfung durchlaufen haben. Hierfür zählt die BfG auf die Expertise ihrer Genossenschafts-Community: Die Mitglieder sind aufgerufen, sich an der Evaluierung zu beteiligen. „Experten für Windkraft können sich dann beispielsweise bei der Gemeinwohl-Beurteilung eines Windkraft-Projektes einbringen“, erklärt BfG Vorstand Fritz Fessler. Auch die Machbarkeit wird überprüft. „Dadurch schaffen wir eine neue Qualität von Bewertungsverfahren.“

Kooperation mit Partner-Banken für Kreditfinanzierungen

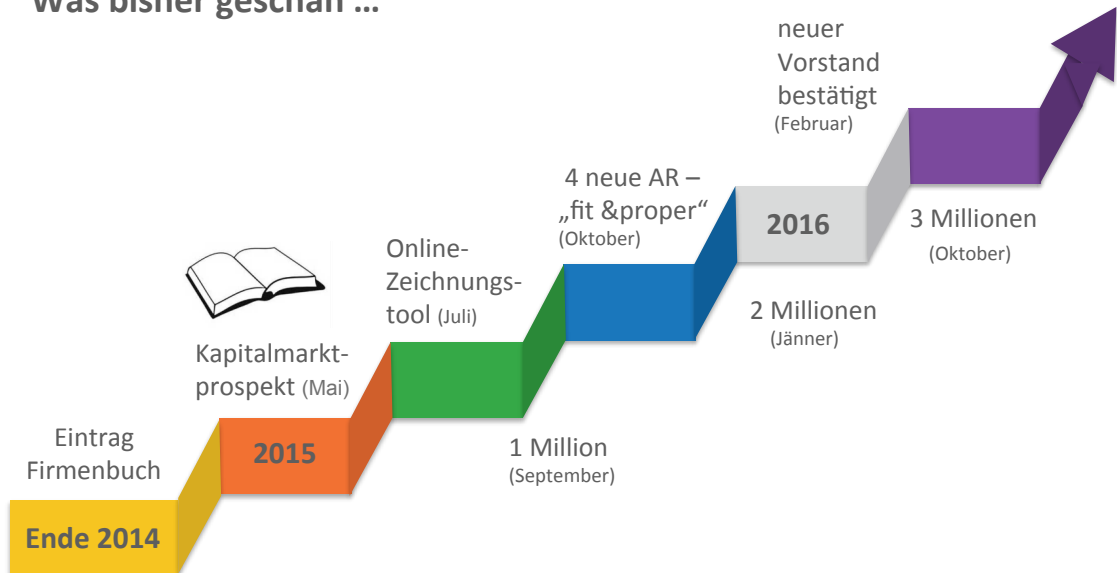
Mit diesem Gemeinwohl-Crowdfunding werden Sockel-Finanzierungen als Basis für Bankkredite geschaffen, denn viele kleinere Unternehmen benötigen Investitionskredite, um ihr Wachstum zu finanzieren – oft fehlen aber Eigenmittel und Sicherheiten, und die Bankenregulierung erschwert eine Kreditvergabe. Nach der Sockelfinanzierung durch das Crowdfunding kann es dann weiterführende Kreditfinanzierungen bei einer der ethischen Partnerbank der BfG geben.

Interaktive Genossenschaft

Zimmerl sieht in den beiden Bausteinen Crowdfunding und Gemeinwohlkonto zukunftsweisende Schritte zum ethischen Banking in Österreich. Vorstand Fessler bekräftigt: „Wir haben ein völlig neues Modell einer interaktiven und partizipativen Finanzgenossenschaft geschaffen, geprägt von regelmäßigen Versammlungen und Diskussionen, bald auch mithilfe eines digitalen Partizipationstools.“

DER WEG ZUR GRÜNDUNG

Was bisher geschah ...



Was bisher geschah ...

- **März 2017** wird das mittlerweile 5. Regionalbüro in Salzburg eröffnet (weitere Büros gibt es in Weiz, Villach, Linz, Innsbruck)
- **Oktober 2016** Beschluss Etablierung einer Crowdfunding-Plattform für gemeinwohlgeprüfte Projekte und Unternehmen sowie eines Gemeinwohl-Kontos.
- **August 2016** Launch der neuen Werbekampagne, crossmedial, mit neuem Slogan: Kann man die Welt durch die Bank besser machen? Ja, du kannst!
- **Juli 2016** der erste 100 000er wird in unsere Genossenschaft investiert: die GLS Bank, eine der großen Ethikbanken Deutschlands, mit der wir auch in Zukunft kooperieren werden.
- **Oktober 2015** Start Öffentlichkeitskampagne mit 1,5 Millionen Euro Startkapital
- **2014:** Die BfG Eigentümer/-innen- und Verwaltungsgenossenschaft eG wird im April errichtet und per 18. Dezember 2014 im

Firmenbuch eingetragen.

- **August 2013** neuer Name Projekt Bank für Gemeinwohl.
- **2011** Gründung „Verein zur Förderung und Gründung einer Demokratischen Bank“. Erstellung Bankstrategie sowie Businessplan.
- **2010** Attac Österreich gründet eine Arbeitsgruppe, die ein Projektpapier „**Demokratische Bank**“ vorlegt – die Zivilgesellschaft wird zur Gründung aufgerufen. Zum Kick-off-Event am 3. Oktober in Wien erschienen insgesamt 110 hochmotivierte Menschen aus allen Bundesländern und aus allen Bereichen der Zivilgesellschaft.
- **2008** Christian Felber hat die Idee zu einer alternativen Bank in Österreich als Reaktion auf die Finanz- und Bankenkrise.

Finanzdienstleistungen für die Realwirtschaft

Die Genossenschaft wird nicht gewinnmaximierend agieren, sondern die gemeinwohlorientierte Realwirtschaft fördern. Abseits des aktuellen Trends zu Großbanken ist das neue Institut ein Signal für mehr Vielfalt und Nachhaltigkeit in der Bankenlandschaft.

Genossenschaft 2.0 -- eine lebendige Community

Unsere “Genossenschaft 2.0” setzt auf Mitgestaltung: Die Mitglieder werden regelmäßig informiert, gemeinsame Meinungsbildung und Entscheidungsprozesse sind essentieller Bestandteil der Organisationskultur. Um Mitgestaltung zu ermöglichen, leben wir größtmögliche Transparenz. Im Rahmen der Generalversammlungen werden themenbezogene Infoworkshops zu komplexen Finanzthemen abgehalten. Derzeit wird ein digitales Partizipationstool für Online-Abstimmungen und Umfragen sowie ein internes Diskussionsforum entwickelt.

Mitgründen

Jede und jeder hat eine Stimme, unabhängig von der Höhe der erworbenen Anteile. Alle Bürger*innen mit Wohnsitz in Österreich, Deutschland, Schweiz können einsteigen. Mindestinvestment sind 200,- EUR, Maximum 100.000,- EUR. Dividenden werden bewusst nicht ausgeschüttet, sondern reinvestiert. In welche Projekte wird gemeinsam beschlossen.

Teamarbeit auf Augenhöhe

Die Zusammenarbeit in diesem Pionierprojekt ist von visionärer Kraft und Herzlichkeit geprägt. Die Arbeitskreise und Teams sind soziokratisch organisiert - eine innovative Organisationsform, bei der Eigenverantwortung und flache Hierarchien im Mittelpunkt stehen: Alle kommt auf Augenhöhe zu Wort.

Gehälter: Maximale Gehaltsspreizung 1:5, Transparenz der Einkommen. Frauen und Männer verdienen gleich viel.

Zahlen

- 5 Regionalbüros
- 18 Regionalgruppen
- 80 Projektaktive.
- 13.000 Newsletterabonent/-innen
- 11.000 Facebook -Fans.
- über 60 Netzwerkpartner/-innen.

Akademie

Unsere Akademie vermittelt Wissen über nachhaltiges Geld- und Finanzwesen. Sie schafft Bewusstsein zu den Themen Geld, Zinsen, Umverteilung und Demokratisierung des Geldflusses.

Mitgründen

Als Genossenschaftsmitglied **ab 200,- EUR** Teil einer visionären Gemeinschaft werden und so einen Wandel am österreichischen Finanzmarkt unterstützen.

Vorstand:



Mag. Peter Zimmerl, Vorstand der Genossenschaft
peter.zimmerl@mitgruenden.at
mobil: +43 (0) 664 25 101 31

„Das Projekt Bank für Gemeinwohl ist die Möglichkeit, lokale Projekte und Unternehmen mit Gemeinwohlscharakter und realwirtschaftlichem Hintergrund zu unterstützen und die Chance, als Gemeinschaft wieder zusammen zu finden.“



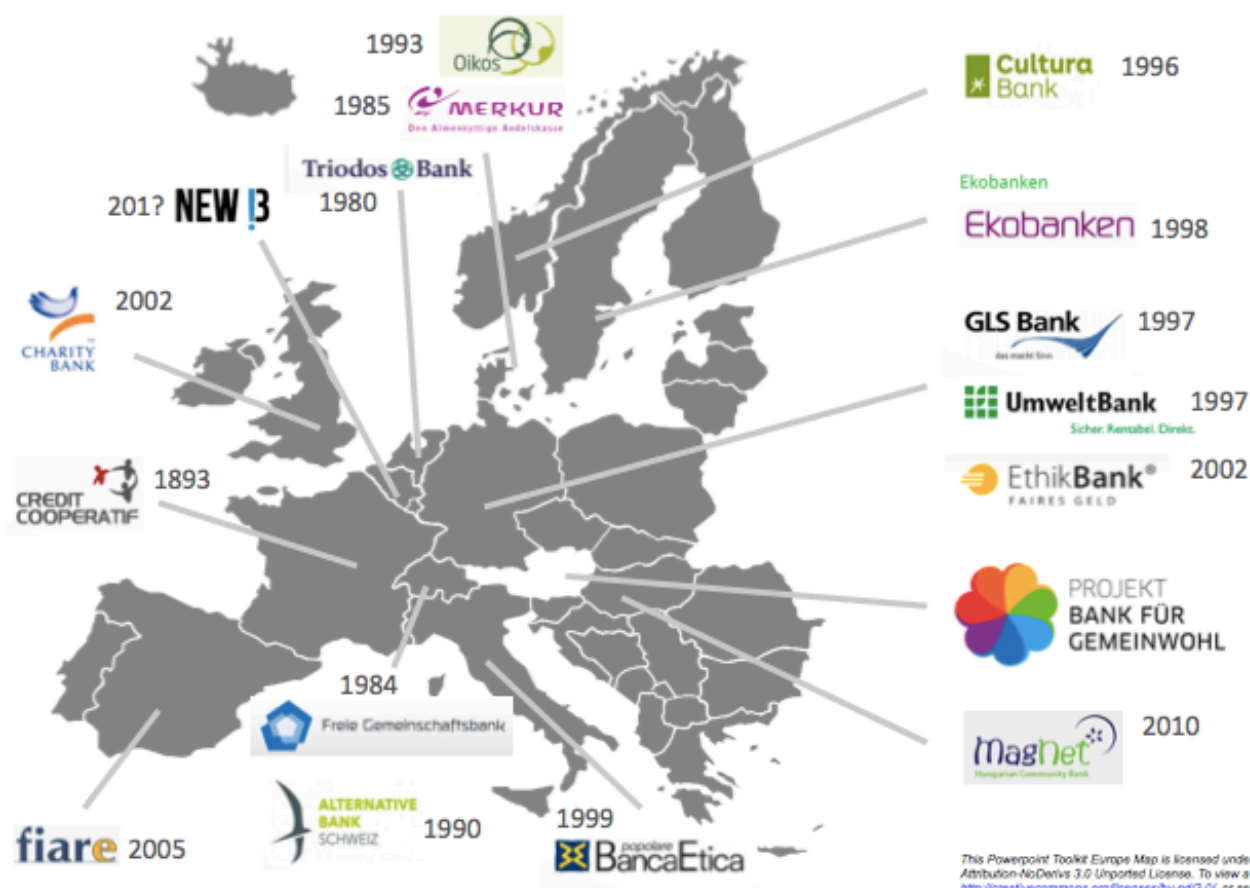
DI. Fritz Fessler, Vorstand der
Genossenschaft fritz.fessler@mitgruenden.at

“Das Projekt Bank für Gemeinwohl ist für mich eines der spannendsten Projekte die es derzeit gibt: Eine genetisch ethische Bank aus der Mitte der Zivilgesellschaft zu gründen.“

Social Banks weltweit

Etwa 36 ethische Banken gibt es derzeit weltweit, nur Österreich war bisher ein weißer Fleck. Sie investieren ausschließlich in nachhaltige Projekte der Realwirtschaft, unterhalten eine besonders enge Beziehung zu ihren Kund/-innen und verfolgen größtmögliche Transparenz bei der Mittelvergabe. Große ethische Banken wachsen mit 20–30 % p.a. sehr deutlich, auch während und wegen der Banken-Krise! Sie genießen zunehmend Anerkennung und werden aufgrund ihrer soliden Verankerung in der Realwirtschaft als seriös und vertrauenswürdig angesehen.

ETHISCHE BANKEN IN EUROPA



Street, Suite 900, Mountain View, California, 94041, USA.

Aufsichtsrat der Genossenschaft

Markus Stegfellner, Bankberater und Coach, Aufsichtsratsvorsitzender
Mag. Max Ruhri (MBF), Vorstand Freie Gemeinschaftsbank, Schweiz
Mag. Christian Felber, Publizist, Initiator der Gemeinwohl--Ökonomie
Mag. Edith Schiller, Finanzconsulting
Mag. Gabriele Hornig, Steuerberaterin, eingetragene Mediatorin
Dr. Uwe Rautner, Rechtsanwalt und Partner bei Rautner Rechtsanwälte
Mag. Judith Pühringer, GF Dachverband für Soziale Unternehmen
Dr. Matthias Kopetzky, Sachverständiger, Unternehmensberater

Liste der Unterstützer/-innen (Auswahl):

Johannes Gutmann, Geschäftsführer "Sonnentor"
Stephan Schulmeister, Ökonom, Wirtschaftsforschungsinstitut
Toni Innauer, Ehemaliger Skispringer, Trainer und Coach
Christine Bauer-Jelinek, Wirtschaftscoach, Buchautorin
Josef Zotter, Unternehmer, Chocolatier, Bio-Landwirt "Zotter-Schokolade"
Lisa Muhr, Geschäftsführerin "Göttin des Glücks"
Thomas Maurer, Kabarettist
Marie Ringler, Länderdirektorin Ashoka Austria
Markus Schlagnitweit, r.-k. Priester sowie Sozial- und Wirtschaftsethiker
Ernst Gugler, Gründer des Gemeinwohl-Unternehmens gugler GmbH
Günter Grzega, Vorstandsvorsitzender a. D. Sparda-Bank München,
Kuno Haas, Geschäftsführender Gesellschafter Grüne Erde GmbH
Kuno Sohm, Organisation und Teamentwicklung
Leo Hillinger, CEO Leo Hillinger GmbH, Oenologe

Lebenslauf Vorstand Mag. Peter Zimmerl

Der Wiener Peter Zimmerl war zuvor bei „Paylife“ und gilt als Architekt der österreichischen Bankomatkarte in ihrer heutigen Form. Sämtliche Funktionen wie das Bezahlen im Lebensmittelhandel, die Elektronische Geldbörse „Quick“ und das Aufladen von Telefonguthaben am Bankomaten wurden unter seiner Leitung entwickelt. Zimmerl bringt jahrzehntelange Expertise im Bereich des elektronischen Zahlungsverkehrs mit.

- Ausbildung: Betriebs- und Wirtschaftsinformatik Universität Wien
- Berufsetappen
 - Seit 2016 BfG Genossenschaftsvorstand
 - Geschäftsführer PZ Consulting GmbH
 - Head of Payment Systems AGI - Austrian Gaming Industries
 - CTO iNEW Unified Mobile Solutions AG
 - Bereichsleiter Issuing, Prokurist PayLife Bank
 - Prokurist, Bereichsleiter Produkte, Marketing & Vertrieb Europay
 - Leiter Bankenintegration (Online to Issuer Service) APSS Austrian Payment System Services

Lebenslauf Vorstand DI. Fritz Fessler

Fritz Fessler war zuvor IT Unternehmer, engagiert sich Zeit seines Berufslebens für alternative Wirtschaftssysteme und ist ehrenamtlich für mehrere zivilgesellschaftliche Initiativen aktiv. Seine Expertise umfasst Unternehmensführung, Finanzen sowie Customer Relationship Management.

- Ausbildung Studium Telematik, Technische Universität Graz
- Berufsetappen
 - seit 2016 BfG-Genossenschaftsvorstand
 - Gründer Open Values Community Berlin
 - Gründer Voice Business
 - Geschäftsleitung Gosch Consulting
 - Entwicklungsleiter KN-Software